

# Ein pannonischer Gegenstempel der Ala II Arvacorum

Von Peter Kos, Ljubljana

Dem Phänomen der Gegenstempelung frühkaiserzeitlicher Bronzemünzen wurde in den letzten Jahren wiederholt Aufmerksamkeit zuteil. Verschiedenartige Interpretationsversuche über deren Absicht wurden zur Diskussion gestellt: die Erweiterung des Umlaufgebietes der gegengestempelten Münzen<sup>1</sup>, die Verlängerung der Umlaufdauer von teilweise schon abgegriffenen Bronzeprägungen<sup>2</sup> bzw. derjenigen Münzen eines Kaisers, der der *damnatio memoriae* verfallen war<sup>3</sup>; ferner wurde die Garantie offizieller Prägungen<sup>4</sup>, eine Verbindung in Zusammenhang mit Änderungen des Gewichts- bzw. der Metallqualität<sup>5</sup> sowie auch eine Interpretation der Gegenstempelung als politisches Propagandamittel<sup>6</sup> in Erwägung gezogen. Für manche Aspekte der Gegenstempelung sind aber noch immer neue Erklärungen notwendig<sup>7</sup>. Daneben sind z. B. die Auflösungen bestimmter Gegenstempel unterschiedlichen Interpretationen unterworfen<sup>8</sup>.

Im Licht dieser manchmal zwar unsicheren und teilweise spekulativen Erklärungsversuche der vielschichtigen Problematik der Gegenstempelung wird hier ein bisher unbekannter Gegenstempel aus der Provinz Pannonia vorgelegt, von dem allerdings nur fünf Exemplare nachweisbar sind.

Die zuerst in Deutschland systematisch betriebene Fundmünzenaufnahme<sup>9</sup> bedingte eine teilweise einseitige Evidenz der gegengestempelten Bronzemünzen der frühen Kaiserzeit. Demzufolge wird die Gegenstempelung vielfach als charakteristisch für Militärstationen bzw. Zivilsiedlungen mit Militäreinheiten<sup>10</sup> in den Nordwestprovinzen<sup>11</sup> angesehen. D. W. MacDowall stellte nun fest, daß der

---

<sup>1</sup> RIC I 13.

<sup>2</sup> RIC I 14; H. A. Cahn, *Jahrb. Schweiz. Ges. Urgesch.* 37, 1946, 132; J.-B. Giard, *Catalogue des monnaies de l'Empire romain. I. Auguste*. Bibliothèque Nationale (1976) 26. Im folgenden BNC abgekürzt.

<sup>3</sup> BNC 26; R. Martini, *Riv. Ital. Num.* 82, 1980, 53 ff.

<sup>4</sup> BNC 26.

<sup>5</sup> D. W. MacDowall, *Num. Chronicle* 6, 1966, 125 ff.; ders., *Acta Numismatica* 1, 1971, 83 ff.

<sup>6</sup> M. Grünwald, *Die römischen Bronze- und Kupfermünzen mit Schlagmarken im Legionslager Vindonissa*. Veröffentl. Ges. Pro Vindonissa 2 (1946); BNC 27.

<sup>7</sup> Vgl. auch BMC I, xxviii ff.; K. Kraft, *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 2, 1950–1951, 21 ff.; C. M. Kraay, *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa, 1954–1955*, 55 ff.; ders., *The behaviour of early Imperial countermarks. Essays in Roman coinage presented to Harold Mattingly (1956)* 112 ff.; M. Grant, *The Six Main Aes Coinages of Augustus (1953)* 21 ff.; ders., *From Imperium to Auctoritas* <sup>2</sup>(1969) 94 ff.; R. Majurel, *Ogam* 17, 1965, 245 ff.; T. V. Buttrey, *American Num. Soc. Mus. Notes* 16, 1970, 57 ff.; BNC 26 ff.; E. Cocchi Ercolani, *Riv. Ital. Num.* 83, 1981, 239 ff.

<sup>8</sup> Vgl. z. B. MacDowall a. a. O. (Anm. 5, *Acta Num.*).

<sup>9</sup> H. Gebhart, K. Kraft, H. Küthmann, P. R. Franke, K. Christ, *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 7, 1956, 11 ff.

<sup>10</sup> H. Chantraine, *Die antiken Fundmünzen der Ausgrabungen in Neuss*. *Limesforsch.* 8. *Novesium* 3 (1968) 22; M. Mackensen, *Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten*. *Cambodunumforsch.* 4. *Materialh. Bayer. Vorgesch.* A 34 (1978) 28.

<sup>11</sup> Kraay a. a. O. (Anm. 7, *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa*) 56; H. W. Doppler, *Der Münzfund aus den gallorömischen Tempeln auf Schönbühl (Augst)*. *Provincialia. Festschr. R. Laur-Belart* (1968) 71; Mackensen a. a. O. (Anm. 10) 27 ff.; ders., *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 28–29, 1978–1979, 14.

Gegenstempel  $\widehat{AVG}$  für Pannonien charakteristisch sei<sup>12</sup>. Dementsprechend nahm man für die Schlagmarke  $\widehat{AVG}$  neuerdings pannonische<sup>13</sup> bzw. sogar carnuntinische<sup>14</sup> Provenienz an. Gegen eine Gegenstempelung in Carnuntum spricht aber die Tatsache, daß das Gebiet von Carnuntum vor ca. 35/40 kaum ständig besiedelt wurde<sup>15</sup>.

Neben 19 im Gebiet von Carnuntum gefundenen Münzmeisterassen mit dem Gegenstempel  $\widehat{AVG}$ <sup>16</sup> sind im Rahmen einer Untersuchung über die Gegenstempelung in Illyricum<sup>17</sup> 50 augusteische Bronzemünzen mit der Schlagmarke  $\widehat{AVG}$  nachweisbar. Diese gegengestempelten Münzen kommen im Südostalpenraum<sup>18</sup> bzw. in den Militärstationen entlang der Save, der Drave und der Donau vor, so z.B. in Nauportus, Emona, Celeia, Poetovio, Siscia, Mursa, Teutoburgium, Cuccium, Acuminum, Burgenae, Taurunum u. a. Daher liegt es nahe, mit einer Verwendung des Gegenstempels  $\widehat{AVG}$  auch in Pannonien zu rechnen. Aufgrund des häufigen Vorkommens dieses Gegenstempeltyps in Gallien<sup>19</sup>, Raetien<sup>20</sup> und besonders in Germanien<sup>21</sup> einerseits und in Pannonien andererseits ergeben sich zwei, wenn nicht sogar mehrere Gebiete an Rhein und oberer bzw. mittlerer Donau, wo typgleiche Gegenstempel Verwendung fanden<sup>22</sup>. Verschiedene, weit voneinander entfernte Gebiete mit einem etwa gleich häufigen Vorkommen von typgleichen Schlagmarken sind nämlich auch für andere Gegenstempel, so z.B.  $\widehat{CAE}$  und  $\widehat{MP}$ , dokumentiert und entsprechen somit dem für den Gegenstempel  $\widehat{AVG}$  beobachteten Phänomen.

<sup>12</sup> MacDowall a. a. O. (Anm. 5, Num. Chronicle).

<sup>13</sup> BNC 29.

<sup>14</sup> FMRÖ II, 1 (Kärnten) 38 Nr. 386. = H. Bannert u. G. Piccotini, Die Fundmünzen vom Magdalensberg. Kärtner Museumsschr. 52 (1972) 38 Nr. 386.

<sup>15</sup> M. Grünwald, Zur Frühzeit des römischen Carnuntum. Anz. Österr. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl. 116, 1979, 7; dies.,  $\widehat{AVG}$  – Carnuntiner Kontermarke? *Litterae Numismaticae Vindobonensis. Roberto Goebel Dedicatae* (1979) 81 f. – Besonders wichtig D. Gabler, Mitt. Ges. Freunde Carnuntums, Heft 3, 1981, 21 ff. – Vgl. auch H. Chantraine, Die antiken Fundmünzen von Neuss. *Novaesium* 8. Limesforsch. 20 (1982) 34 ff.

<sup>16</sup> FMRÖ III, 1 Nr. 167.169. 172.173.175. 197–202.205. 206.209–211.213.214; Fundber. Österreich 16, 1977, 608.

<sup>17</sup> P. Kos, Die Gegenstempel auf den frühkaiserzeitlichen Bronzemünzen Jugoslawiens (in Vorbereitung).

<sup>18</sup> P. Kos, Fundmünzen der römischen Zeit in Slowenien (in Vorbereitung).

<sup>19</sup> Mayenne: MacDowall a. a. O. (Anm. 5, Num. Chronicle) 126, Anm. 2 – Vindonissa: C. M. Kraay, Die Münzfunde von Vindonissa (bis Trajan). Veröffentl. Ges. Pro Vindonissa 5 (1962) 59, Nr. 290. 898. 1743.

<sup>20</sup> Kempten-Keckwiese: Mackensen a. a. O. (Anm. 10) 21, Nr. 17. – Augsburg-Oberhausen: FMRD I 7011, 152.162.

<sup>21</sup> Mainz: FMRD IV 1148, 103.110–115; 1174, 36; 1197, 30. 38 b. – Ludwigshafen-Rheingönheim: FMRD IV 2210, 42; 2215, 16 – Trier: FMRD IV 3001, 41 Nr. 11. – Haltern: FMRD VI 4057, 161. – Novaesium: Chantraine a. a. O. (Anm. 10) 24, 22 Exemplare.

<sup>22</sup> Schon E. Meyer, Schweiz. Num. Rundschau 33, 1947, 51 hat in der Besprechung von Grünwalds Vindonissa (a. a. O. [Anm. 6]) z. B. auf geographische Unterschiede der Kontermarkierung mit Gegenstempeln des gleichen Typs hingewiesen. Grant a. a. O. (Anm. 7, Six Main Coinages) 22 ff. interpretierte dagegen die Gegenstempelung mit den typgleichen Schlagmarken mit chronologischen Unterschieden.

Hinsichtlich der Untersuchungen von Schlagmarken aus Illyricum zeichnet sich schon jetzt ab, daß die bisherige Vorstellung über ein fast ausschließliches Vorkommen von Gegenstempeln in den Nordwestprovinzen zu modifizieren ist<sup>23</sup>. Zugleich kann das Spektrum der bis jetzt bekannten Gegenstempel erweitert werden.

Der pannonische Gegenstempel  $\widehat{AL}\cdot\widehat{AR}$  ist bislang unbekannt. Zudem kommt ihm aber auch noch Bedeutung als wichtiges Dokument für die frühkaiserzeitliche Militärgeschichte Pannoniens zu. Dieser Gegenstempel kommt auf fünf augusteischen Münzmeisterassen der Serien II und IV vor<sup>24</sup> und findet sich immer auf der Vorderseite vertikal vor dem Profil der Kaiserbüste, was m. E. auf eine sorgfältige und intentionelle Gegenstempelung hinweist. Bei den fünf bekannten Assen wurden zwei verschiedene Gegenstempel verwendet. In dem rechteckigen Stempel sind die Buchstaben A und L bzw. A und R ligiert und durch einen Punkt getrennt. Dieser Punkt ist auf den Exemplaren Nr. 2 und 4 gut sichtbar, was wohl für eine Abkürzung von zwei Worten spricht<sup>25</sup>, die sich m. E. in AL(a) AR(vacorum) auflösen lassen.

Im 1. Jahrhundert waren die Ala I Hispanorum Arvacorum<sup>26</sup> und ihre Schwesterformation, die Ala II Hispanorum Arvacorum<sup>27</sup>, in Pannonien stationiert. Die Ala I Hispanorum Arvacorum gehörte zum pannonischen Heer und hatte an der quadischen Front seit der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts ihr Standquartier im Gebiet von Arrabona bezogen<sup>28</sup>. Im Jahr 149/150 gelangte die Einheit kurzfristig in Mauretanien zum Einsatz. Die Ala wird immer als Ala I Arvacorum erwähnt<sup>29</sup>.

Die Ala II Hispanorum Arvacorum bezog in vorclaudischer Zeit ihr Standquartier im Gebiet von Mursa-Osijek<sup>30</sup> (Abb. 1). Angeblich in claudisch-neronischer Zeit wurde sie nach Teutoburgium-Dalj an der Donau und unter Domitianus in die Provinz Moesia Inferior verlegt<sup>31</sup>. Die Ala II Arvacorum ist auf Inschrif-

<sup>23</sup> Heute ist nämlich nur der Gegenstempel  $\widehat{AVG}$  als pannonischer bezeichnet (BNC 29), und nur für eine geringe Zahl von Schlagmarken wird moesische bzw. thrakische Provenienz als wahrscheinlich angenommen (BNC 33 ff.).

<sup>24</sup> Die Serienteilung der Münzmeisterassen folgt K. Kraft, Mainzer Zeitschr. 46–47, 1951–1952, 28 ff.

<sup>25</sup> Vgl. z. B. die Abkürzungen von mehreren Worten auf verschiedenen Gegenstempeln, die sehr oft – nicht aber ausschließlich – durch einen Punkt getrennt wurden (BNC 26 ff.).

<sup>26</sup> W. Wagner, Die Dislokation der römischen Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus (1938) 45 ff.; RE Suppl. IX (1962) 619 (Mócsy); K. Kraft, Zur Rekrutierung der Alen und Kohorten an Rhein und Donau. Diss. Bernenses I 3 (1951) 151. Vgl. auch RE I (1894) 1229 ff. (Cichorius).

<sup>27</sup> Wagner a. a. O. 47 ff.; RE Suppl. IX (1962) 619; Kraft a. a. O. 151.

<sup>28</sup> Wagner a. a. O. 45; Kraft a. a. O. 151. Vgl. auch L. Barkoczi, Acta Arch. Hung. 9, 1958, 418; B. Lórinz, Pannonische Ziegelstempel. III. Limes-Strecke Ad Flexum – Ad Mures. Diss. Arch. Ser. 2, 9 (1980) 60 ff.

<sup>29</sup> Vgl. flavische Inschrift aus Arrabona CIL III 4373 (Kraft a. a. O. Nr. 361). Siehe auch Diplomata CIL XVI Nr. 26, 30, 31 (nur die Dokumente aus dem 1. Jahrhundert sind hier berücksichtigt). – Auf der fragmentarischen carnuntinischen Inschrift des 2. Jahrhunderts kommt eine Ala I Arev(acorum) vor (A. Betz, Österr. Jahresh. 29, 1935, Beibl. 318 Nr. 384. Dazu Kraft a. a. O. 151).

<sup>30</sup> D. Pinterović, Mursa i njeno područje u antičko doba (Mursa und sein Raum in der Zeit der Antike) (1978) 37; 45.

<sup>31</sup> Wagner a. a. O. 47 ff.; J. Klemenc, Limes u Donjoj Panoniji (Der Limes in Pannonia Inferior). Limes u Jugoslaviji 1. Zbornik radova sa simposiuma o limesu 1960 godine (1961) 18. Die Datierung



Abb.1. Pannonischer Limes mit Standquartieren der Ala II Arvacorum im 1. Jahrhundert n. Chr. (Mursa, Teutoburgium). – M. 1:1000000.

ten aus Mursa<sup>32</sup> und Teutoburgium<sup>33</sup> sowie auf drei pannonischen Militärdiplomen aus den Jahren 80, 84 und 85<sup>34</sup> erwähnt; auf letzteren wird der Name der Einheit immer als Ala II Arv(acorum) aufgeführt<sup>35</sup>.

Die Fundorte der drei Münzmeisterasse mit dem Gegenstempel  $\overline{AL}\cdot\overline{AR}$ , die sich im Museum Budapest befinden, sind leider unbekannt. Um so wichtiger sind die beiden in Teutoburgium gefundenen und im Archäologischen Museum Zagreb

der Verlegung der Ala II Arvacorum basiert nur auf wenigen Inschriften aus Teutoburgium mit der Erwähnung der Ala aus der Mitte des 1. Jahrhunderts.

<sup>32</sup> CIL III 3286 = Kraft a. a. O. 151, Nr. 371 (1. Hälfte des 1. Jahrhunderts).

<sup>33</sup> CIL III 3271 = Kraft a. a. O. 151, Nr. 372 (Mitte des 1. Jahrhunderts). – CIL III 3273 = 10258 = J. Brunšmid, Vjesnik Zagreb 11, 1910/1911, 135 (349) Nr. 763; ders., a. a. O. 10, 1908/1909, 170 (224) Nr. 368. – CIL III 14039 = Kraft a. a. O. 151, Nr. 373 (Mitte des 1. Jahrhunderts) soll von Teutoburgium nach Sopiane gebracht worden sein (Brunšmid a. a. O. 11, 1910/1911, 135 [349]).

<sup>34</sup> CIL XVI Nr. 26, 30, 31.

<sup>35</sup> Auf der Inschrift Brunšmid a. a. O. 10, 1908/1909, 170 (224) Nr. 368 aus Teutoburgium ebenso mit der Abkürzung Ar(vacorum). Der Beiname Hispanorum kommt erst auf dem Diplom des 2. Jahrhunderts aus Moesia Inferior vor (M. M. Roxan, Roman Military Diplomas 1954 – 1977. Institute of Archaeology. Occasional Publ. 2 [1978] No. 50).

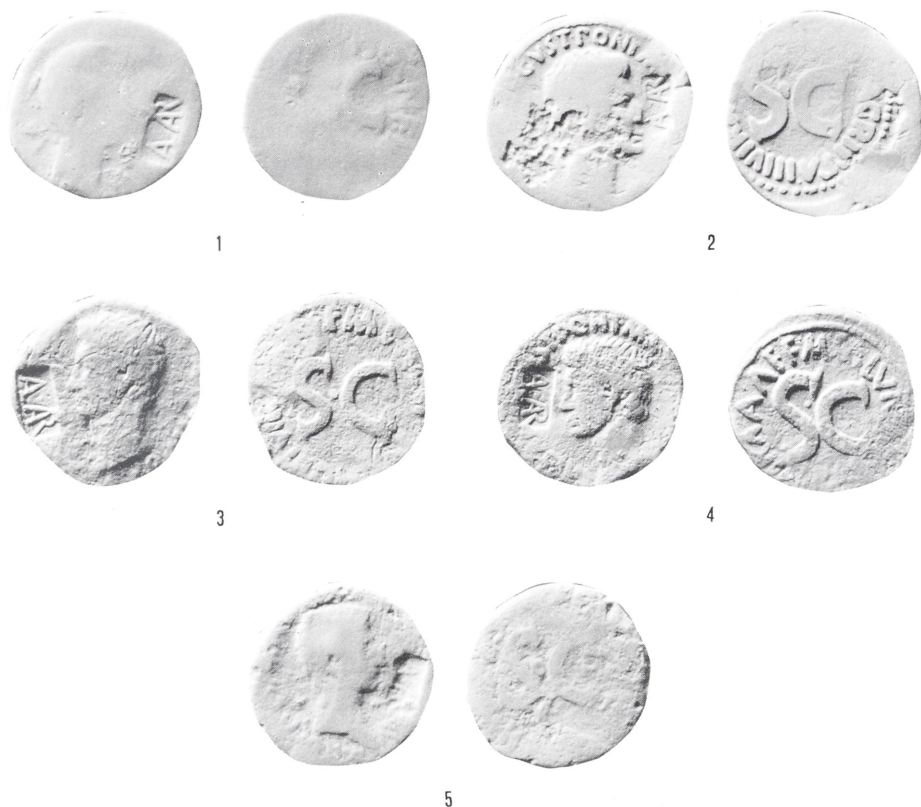


Abb. 2. Münzen mit Gegenstempel der Ala II Arvacorum. Siehe Fundliste S. 54. – M. 1:1.

aufbewahrten Exemplare. Die Gegenstempel auf beiden Münzen aus Teutoburgium sind mit den Gegenstempeln auf den drei Münzen im Museum in Budapest stempelgleich. Der Fundort Teutoburgium<sup>36</sup> spricht für die oben vorgeschlagene Auflösung des Gegenstempels. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf ein weiteres Argument, das m. E. dafür spricht, daß die Abkürzung  $\widehat{A}L \cdot \widehat{A}R$  der Ala II Arvacorum und nicht der Ala I Arvacorum trägt: Aus dem Raum Arrabona – Brigetio, wo die Ala I Arvacorum während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts stationiert war, kennen wir bisher keine gegengestempelten Münzmeisterasse, doch sind dort Münzmeisterprägungen allgemein äußerst selten<sup>37</sup>; dies weist letztlich aber auf einen späteren Beginn des Geldumlaufs in diesem Gebiet hin<sup>38</sup>.

Nach dem Erhaltungszustand der Münzen und Stempel der Schlagmarken (Abb. 2) ist anzunehmen, daß die Gegenstempelung mit der Schlagmarke  $\widehat{A}L \cdot \widehat{A}R$  in spättiberischer bzw. spätestens in frühclaudischer Zeit erfolgte und vielleicht

<sup>36</sup> RE V A (1934) 1171 ff. (Fluss); Tabula Imperii Romani L 34 Budapest (1968) 110 f. – Importiertes archäologisches Material spricht für rege Aktivität schon im 1. Jahrhundert (D. Pinterović, Osiječki zbornik 4, 1954, 19 ff.).

<sup>37</sup> Vgl. K. Bíró-Sey, Régészeti Füzetek, Ser. 2, 18 (1977).

<sup>38</sup> Bíró-Sey, Currency, in: Archaeology of Roman Pannonia (1980) 340 ff.

nur eine einmalige Maßnahme darstellte<sup>39</sup>. Eine nähere chronologische Fixierung der Gegenstempelung dieser Münzmeisterasse, die für den tiberischen Geldumlauf charakteristisch sind<sup>40</sup>, ist nicht möglich.

Die Gegenstempelung mit der Schlagmarke  $\widehat{A}L\cdot\widehat{A}R$ , die sich höchstwahrscheinlich auf die Ala II Arvacorum bezieht, stellt eines der frühesten epigraphischen Zeugnisse dieser Militäreinheit dar und fand irgendwo in der Region Mursa – Teutoburgium statt, höchstwahrscheinlich im Standortquartier dieser Auxiliartuppe (*Abb. 1*).

Frühkaiserzeitliche Schlagmarken mit Nennung von Auxiliareinheiten waren bisher unbekannt. M. Grant erwähnte jedoch die Schlagmarke EQ, die er als (ala) EQ(uestris) auflöste<sup>41</sup>. Eine solche Auflösung ist allerdings wenig überzeugend, da die auf dem Gegenstempel erwähnte Auxiliareinheit, im Gegensatz zu der Absicht der Gegenstempel, zu wenig klar definiert wäre. Der pannonische Gegenstempel  $\widehat{A}L\cdot\widehat{A}R$  stellt somit eine erste Erwähnung einer Auxiliareinheit auf Schlagmarken dar.

Häufiger sind Schlagmarken mit Nennung der legio III Gallica<sup>42</sup>, VI Macedonica<sup>43</sup>, X Fretensis<sup>44</sup> bzw. Gemina<sup>45</sup>, XI Claudia<sup>46</sup>, XII Fulminata<sup>47</sup> und XV Apollinaris<sup>48</sup>. Eine Zusammenstellung dieser Legions-Gegenstempel, die jedoch noch nicht vollständig ist<sup>49</sup>, zeigt aber, daß die Gegenstempelung in nach-claudischer Zeit stattfand.

Schon von R. Mowat wurde die Vermutung geäußert, daß die mit Legions-Schlagmarken versehenen Münzen als Donative der Heereskommandanten an die Soldaten gedient haben könnten<sup>50</sup>. Ähnlich wurden die Münzen mit den Gegenstempeln der römischen Statthalter P. Quinctillius Varus und L. Apronius<sup>51</sup>

<sup>39</sup> Ähnlich wie Gegenstempelung des L. Apronius (Mackensen, *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 28–29, 1978–1979, 11 ff.).

<sup>40</sup> Kraay a. a. O. (Anm. 19) 9; H. M. v. Kaenel, *Schweiz. Num. Rundschau* 51, 1972, 128; Chantraine a. a. O. (Anm. 10) 33 Anm. 199.

<sup>41</sup> Grant a. a. O. (Anm. 7, *From Imperium*) 117.

<sup>42</sup> W. Wruck, *Die syrische Provinzialprägung von Augustus bis Traian* (1931) 180, Nr. 28 b; L. Kadman, *Corpus Nummorum Palaestinensium II. The coins of Caesarea Maritima* (1957) 79 ff.; Grant a. a. O. (Anm. 41) 117.

<sup>43</sup> Wruck a. a. O. 180 Nr. 28 b. e.; A. M. de Guadan, *Numisma* 32, 1958, 13 ff.

<sup>44</sup> BMC Palestine 1–4 (Sebaste); 5–6 (Ascalon); 21 (Caesarea); L. Kadman, *Corpus Nummorum Palaestinensium II. The Coins of Caesarea Maritima* (1957) 79 ff.; A. R. Bellinger, *The Excavations at Dura Europos. Final Report VI. The Coins* (1949) Cat. No. 1604 a; D. Barag, *Proc. Intern. Num. Convention* (1967) 117 ff.

<sup>45</sup> MacDowall, *Num. Chronicle* 20, 1960, 103 ff.

<sup>46</sup> Bellinger a. a. O. Cat. No. 1604 b.

<sup>47</sup> Wruck a. a. O. (Anm. 42) 180 Nr. 28 e; R. Mowat, *Revue Num.* 4. Ser. 7, 1903, 126 (Caesarea).

<sup>48</sup> E. Babelon, *Les Perses Achéménides. Catalogue des monnaies grecques de la Bibliothèque Nationale* (1893) No. 1157; Mowat a. a. O. (Aradus, Nicopolis); BMC Phoenicia xxxvii (Aradus); E. Kadler, *Num. Zeitschr. Wien* 47, 1914, 225 Nr. 488 (Sebaste); Bellinger a. a. O. (Anm. 44) Cat. No. 1604 c; vgl. auch Grant a. a. O. (Anm. 42) 102 Anm. 4.

<sup>49</sup> Die beste Übersicht liegt für die Gegenstempel der legio X Fretensis vor: Barag a. a. O. (Anm. 44).

<sup>50</sup> Mowat a. a. O. (Anm. 47) 126.

<sup>51</sup> Vgl. Mackensen a. a. O. (Anm. 39).

als Donative für die Truppen interpretiert<sup>52</sup>, die diese beiden Statthalter vielleicht aus ihrem Privatvermögen bezahlten.

Auch im Fall der Gegenstempelung  $\overline{AL} \cdot \overline{AR}$  liegt es nahe anzunehmen, daß die gegengestempelten Münzen als Donativ an die Soldaten, vermutlich anlässlich eines Militärerfolges ihrer Einheit, aus der Staatskasse gespendet wurden. Einige Quellenangaben über hochwertige Donative<sup>53</sup> aus der Zeit des Tiberius sind uns überliefert. Die hohen Donative wurden anlässlich der Machtübernahme, der wichtigen politischen Ereignisse oder Jahresfeste der kaiserlichen Familie ausgezahlt<sup>54</sup>. Es ist aber durchaus möglich und auch im Fall der Gegenstempelung  $\overline{AL} \cdot \overline{AR}$  höchstwahrscheinlich, daß geringere Donative für Militärerfolge der einzelnen Einheiten ausgegeben wurden<sup>55</sup>.

Der jährliche Sold in der Zeit von Augustus bis Domitianus betrug 225 Denare und teilte sich in drei Stipendia zu je 75 Denare. Von dieser Summe bekam der Soldat jedoch nur etwa 13 Denare (= 208 Asse)<sup>56</sup>. Der Lohn wurde gewiß in Bronzemünzen ausgezahlt, wenn nicht sogar in Assen, was demnach monatlich 52 Asse ausmachte<sup>57</sup>. Folglich dürfte auch eine Belohnung in Höhe von einigen Assen für Mut und Treue dem Soldaten schon von großer Bedeutung gewesen sein.

Eine andere, allerdings hypothetische Vermutung ist nicht auszuschließen, nämlich daß die Schlagmarke der gegengestempelten Münze einen höheren Wert zumessen sollte. Vielleicht erschwerten außergewöhnliche Umstände, die in tiberischer Zeit in diesem Gebiet Illyricums nicht gerade selten waren, den Geldtransport und verursachten dadurch den Geldmangel. In diesem Fall wäre das Kommando der auf Gegenstempeln erwähnten Militäreinheiten gezwungen gewesen, mit dem Gegenstempel einen höheren Wert der gegengestempelten Münze zu garantieren<sup>58</sup>.

<sup>52</sup> Demnach wären nach Kraay (Jahresber. Ges. Pro Vindonissa 1954/1955, 65 f.) die gegengestempelten Münzen möglicherweise unter Augustus als Donativ anlässlich der *admissio* aus der Armee oder nach dem Tod des Augustus als Legat ausgezahlt bzw. unter Tiberius als Donativ an die Legionen der Provinz *Germania superior* nach dem Sturz des Sejanus gespendet worden.

<sup>53</sup> Vgl. RE V (1905) 1542 ff. (Fiebiger); G. R. Watson, *The Roman Soldier* (1969) 108 ff. — Über verschiedenartige Donative an die Armee siehe auch R. MacMullen, *Latomus* 21, 1962, 159 ff.

<sup>54</sup> Tiberius zahlte anlässlich seiner Machtübernahme den Soldaten ein Donativ von 75 bis 250 Denarii aus (Tacitus, *ann.* I 8,3 ff.; Suetonius, *Aug.* 101; Dio 56.32.2). Dieselbe Summe — für Prätorianer aber verdoppelt — wurde auch von Caius ausgezahlt (Dio 59.2.1). Nach dem Sturz des Sejanus gab Tiberius den Prätorianern ein Donativ von 10 Aurei (Suetonius, *Tib.* 48).

<sup>55</sup> Vgl. z. B. Gemmen und Fibeln mit den Inschriften der Militäreinheiten, an deren Angehörige diese Gegenstände als Donative verliehen worden sind: LEGIO I (CIL III 12035,2 — Gemme aus Pannonien); LEGIO XII (CIL III 12035,3 — Gemme aus Pannonien); LEG XXII (CIL III 13557 — Fibel aus Pannonien).

<sup>56</sup> Watson a. a. O. (Anm. 53) 107; T. Frank, *An Economic Survey of Ancient Rome*. Vol. V. *Rome and Italy of the Empire* (1940) 4 ff.

<sup>57</sup> Im Münzumsatz der julisch-claudischen Zeit sind die Asse mit 60–80% vertreten (C. H. V. Sutherland, *The Emperor and the Coinage*. *Julio-Claudian Studies* [1976] 83 ff.). Vgl. auch die Angaben für Militärlager bei C. Rodewald, *Money in the Age of Tiberius* (1976) 52 ff. Tacitus (*ann.* I 16,13) erwähnt den Soldatenlohn in der Zeit des Tiberius in Assen. Für die Zeit der Flavier vgl. A. S. Robertson, *Num. Chronicle* 8, 1968, 61 ff.

<sup>58</sup> Frau Dr. K. Bíró-Sey (Budapest) und Herrn Dr. I. Mirnik (Zagreb) sei für die Gipse und die Publikationserlaubnis, Herrn Dr. M. Mackensen (München) für seine Diskussionsbeiträge vielmals gedankt.

## Fundliste

Abkürzungen : AO. Aufbewahrungsort ; FO. Fundort ; G. Gewicht ; Gst. Gegenstempel ; stgl. stempelgleich ; Vs. Vorderseite.

1. As Roma 16/15 v. Chr. Augustus RIC 72  
 Vs. : Gst.  $\overline{AL} \cdot \overline{AR}$  (stgl. mit Nr. 3)  
 Erhaltung : stark abgegriffen  
 FO. : unbekannt  
 AO. : Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest  
 G. : 9,70 g (*Abb. 2,1*).
2. As Roma 3/2 v. Chr. Augustus RIC 186  
 Vs. : Gst.  $\overline{AL} \cdot \overline{AR}$  (stgl. mit Nr. 4 und 5)  
 Erhaltung : gut erhalten  
 FO. : unbekannt  
 AO. : Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest  
 G. : 9,47 g (*Abb. 2,2*).
3. As Roma 7 v. Chr. Augustus RIC 190  
 Vs. : Gst.  $\overline{AL} \cdot \overline{AR}$  (stgl. mit Nr. 1)  
 Erhaltung : abgegriffen  
 FO. : Dalj = Teutoburgium  
 AO. : Arheološki muzej Zagreb Inv. Nr. 11813  
 G. : 8,10 g (*Abb. 2,3*).
4. As Roma 7 v. Chr. Augustus RIC 190  
 Vs. : Gst.  $\overline{AL} \cdot \overline{AR}$  (stgl. mit Nr. 2 und 5)  
 Erhaltung : gut erhalten  
 FO. : Dalj = Teutoburgium  
 AO. : Arheološki muzej Zagreb Inv. Nr. 31442  
 G. : 9,51 g (*Abb. 2,4*).
5. As Roma 16–2 v. Chr. Augustus RIC ?  
 Vs. : Gst.  $\overline{AL} \cdot \overline{AR}$  (stgl. mit Nr. 2 und 4)  
 Erhaltung : stark abgegriffen  
 FO. : unbekannt  
 AO. : Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest  
 G. : 9,68 g (*Abb. 2,5*).